



Fotografische Arbeitsgemeinschaft Brühl e.V. Kaiserstr 60 Tel.: 02232-42635

FAB NEWS



12



Vorwort

Liebe Fotofreundinnen und Fotofreunde,
die grossen Ferien sind vorbei, die heiße Sommerphase ebenfalls. Hoffentlich hatten alle eine schöne Zeit .

Jetzt ist unser wichtigster Termin der 13. Oktober. Bitte, alle Clubmitglieder einen Knoten ins Taschentuch machen. Wir präsentieren die fab an diesem Samstag in der Galerie am Schloß.

Unter anderem wird auch unsere neue 3x3 Meter große Leinwand zum Einsatz kommen, es werden diverse Dia-Shows gezeigt. Ausserdem kann man noch einmal eine Auswahl von Siegerbildern begutachten, die Tilly Dornburg für die Präsentation ausgesucht hat.

Für einen zünftigen Schluck Bier ist auch gesorgt.

Vielen Dank an dieser Stelle an Volker Gonscherowski, der diese Ausstellung in die Wege leitete.

Sollte jemand Interesse zeigen, eigene Bilder im Internet zu präsentieren kann er Rücksprache mit Volker Gonscherowski halten. Die fab erwägt, eine eigene Internet Seite zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Dobner



Vereinsnachrichten

Dia-Abend am 18.05.2001 im Saal „Resi Kurz“

Volker Gonscherowski hatte ganz mächtig die Werbetrommel gerührt, sowohl per Mitteilung durch einen persönlich erstellten Flyer, als auch telefonisch, per Fax und E-Mail..

Herr Günter Wehrmann, ein persönlicher Bekannter von ihm, Mitarbeiter im auswärtigen Amt, der u. a. schon einige Reisen mit Helfried Weyer unternommen hat, wollte vor seiner Versetzung nach Boston, seine Bilder noch einmal einem größerem Kreis präsentieren.

Das Ganze fand im oberen Saal in unserer Vereinsgaststätte statt, wo wir sonst die Mitgliederversammlung durchführen.

Es kamen immerhin 28 Gäste (davon 12 FAB-Mitglieder) und Resi konnte sich über den doch beachtlichen Verzehr an Speisen und Getränken freuen.

Es wurden zwei Dia-Schauen in Überblendtechnik gezeigt :

1.) „Unter Segeln“

Hier hatte Hr. Wehrmann die Möglichkeit genutzt, Pressefotos von der „Sail 2000“ für das auswärtige Amt direkt von einem der Begleitschiffe zu machen.

2.) „Bei den Eskimos“

Hier sahen wir Bilder einer Reise, die Hr. Wehrmann zusammen mit Helfried Weyer unternommen hatte

Die Vorträge dauerten jeweils eine halbe Stunde. Es waren zwar keine Überblendschauen mit Musik- oder Tonuntermalung (hierüber hatte uns Hr. Wehrmann auch nicht im Unklaren gelassen), sonder schlicht und einfach Reiseerzählungen.

Die Qualität der Bilder war sehr gut und wir bekamen einen Einblick und Ansichten in Welten, die für uns nicht alltäglich sind.

Das Publikum war sehr begeistert.

Wir danken Volker Gonscherowski und Herrn Wehrmann und wünschen ihm für seine berufliche Zukunft in den USA alles Gute.

Neues vom DVF

Zur Zeit gibt es hier nicht viel Neues zu berichten.

Wer Interesse hat, dem DVF beizutreten, der melde sich bitte bei Bernd Seifert.

Hier gibt es Aufnahmeanträge.

Die Zeitschrift „Photographie“ ist übrigens im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Fotoschule : Fotografieren von einem Objekt

Diese Veranstaltung war am 26.05.01 geplant und wurde mangels Interesse wieder abgesagt. Schade !

Geplant war : Außenaufnahmen der Köln-Arena.

Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Vielleicht melden sich, wenn wir das noch einmal anbieten, einige mehr.

Photo-Workshop „Tagebau Hambach“

Dank Vermittlung unseres Mitgliedes Norbert Wallrath war es uns wieder einmal möglich, mit einer Gruppe von 12 Teilnehmern (davon 3 Gästen der „Fotofreunde Horrem“) in den Tagebau Hambach einzufahren.

Wir hatten ein Super-Wetter und die Fa. RBW mit Herrn Guder, seines Zeichens Markscheider, haben uns wirklich sehr viel geboten.

Zunächst verbrachten wir ca. 1 Stunde auf dem Instandhaltungsgelände, wo wir Bänder, Schaufeln, Rohre, Motoren, Transformatoren usw. aus nächster Nähe fotografieren konnten.

Dann fuhren wir weiter zu den Großgeräten in den Tagebau.

Zunächst zu einem Bagger, der zur Zeit umgebaut und repariert wurde.

Dann zum größten Bagger Europas, den wir, weil gerade Pause war, aus nächster Nähe fotografieren konnten.

Dann weiter zur tiefsten Sohle, direkt in die Kohle, zu einem weiteren Bagger.

Zum Schluß konnten wir noch einem Absetzer bei der Arbeit zusehen.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal Herrn Guder, der seine Freizeit für uns geopfert hat und bitten die Teilnehmer, doch Abzüge von gelungen Bildern auch Herrn Guder zukommen zu lassen.

Photo-Workshop „Brikettfabrik Carl“

Dieser Workshop war geplant für den 21.07.01 und sollte unter dem Titel „Die Natur kommt zurück“ stattfinden.

Es wäre sowieso das letzte Mal gewesen, das wir in dieser Fabrik hätten fotografieren können, da das Gelände von der Stadt Frechen übernommen wird.

Leider haben Mitarbeiter der besagten Stadt, die von unserem Vorhaben erfahren haben, dies verhindert.

Schade !

Wir haben aber kurzfristig umdisponiert.

Unser Ersatzziel war jetzt die Museumsinsel Hombroich bei Neuss, wo wir vor einigen Jahren schon einmal waren.

Diese Ecke ist immer wieder eine Reise wert. Sowohl für Fotografen als auch für Kunstinteressierte.



Ausflugstip für das Wochenende

Heute : Schleusenpark Waltrop mit dem alten Schiffhebewerk Henrichenburg
Anfahrt : über die Autobahn A3/E2, Oberhausen - Hannover,
Abfahrt Castrop-Rauxel / Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“
folgen.

Das alte Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop-Oberwiese ist Teil des Westfälischen Industriemuseums mit acht Standorten aus den Bereichen Kohlenbergbau, Eisenverhüttung, Textil-, Ziegel- und Glasindustrie sowie Binnenschifffahrt und Wasserstraßen.

Das Hebewerk ist das größte und spektakulärste Bauwerk im Verlauf des alten Dortmund-Ems-Kanals.

Vor 100 Jahren wurde es von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht.

Nach der Stilllegung im Jahre 1970 verfiel das Hebewerk zur Ruine. 1979 beschloß der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das technische Denkmal als Standort des Westfälischen Industriemuseums aufzubauen.

Seit 1992 gehören zum Museum :

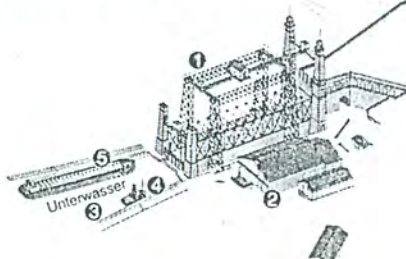
- das alte Schiffshebewerk mit seinen 5 Schwimmerschächten, der Stahlfachwerkkonstruktion, dem begehbaren Trog und den Ober- und Unterwasserhaupttürmen.
- das ehemalige Kessel- und Maschinenhaus, mit Maschinen, Modellen und Bildern für jeden Geschmack.
- das Unterwasser (unterer Vorhafen) mit Schiffsanleger und Stegen
- das historische Polizei- und Feuerlöschboot „Cerberus“ (Baujahr 1930)
- das Motorschiff „Franz Christian“ (Baujahr 1929) mit der Ausstellung „Ein Arbeitsleben an Bord“ im Laderaum.

Auf einem 400 Meter langen Kanalabschnitt, der an das Hebewerk anschließt, zeigt das Museum :

- die Sammlung historischer Schiffe und schwimmender Arbeitsgeräte
- Anlege- und Verladestelle für Güterschiffe
- eine Hellinganlage zur Schiffsreparatur mit historischem Drehkran (Baujahr 1906)
- den Kanaldurchlass mit altem Klapptor (1914) und historischer Hubbrücke
- sowie einen Anleger für Passagierschiffahrt.

Altes Schiffshebewerk Henrichenburg

- 1 Schiffshebewerk mit dem begehbaren Trog und den Ober- und Unterhaupttürmen;
- 2 ehemaliges Kessel- und Maschinenhaus
- 3 Unterwasser (unterer Vorhafen) mit Schiffsanleger und Stegen;
- 4 historisches Polizei- und Feuerlöschboot „Cerberus“ (Bj. 1930);
- 5 Motorgüterschiff „Franz-Christian“ (Bj. 1929)



- 6 Sammlung historischer Schiffe und schwimmender Arbeitsgeräte
- 7 Anlege- und Verladestelle für Güterschiffe
- 8 Hellinganlage zur Schiffsreparatur mit historischem Drehkran (Baujahr 1906)
- 9 Kanaldurchlass mit altem Klapptor (1914) und historischer Hubbrücke (Baujahr 1897)
- 10 Anleger für Passagierschiffahrt



Mitgliederbewegung

Zur Zeit bewegt sich nichts !

„FAB - present“

Die Vorbereitungen für die Präsentation unseres Vereins in der Schloßgalerie am 13.10.2001 laufen auf Hochtouren.

Wir präsentieren uns wie folgt :

- durch eine Ausstellung von ca. 10 Bildern aus Jurierungen der letzten Monate in Rahmen 50 x 60 cm.
- durch eine Gegenüberstellung von Fotografien des Brühler Schlosses, aufgenommen mit einer Lochkamera, mit einer herkömmlichen Kamera in S/W und Farbe sowie mit einer Digitalkamera
- durch eine Ausstellung historischer Geräte der Dunkelkammertechnik
- durch drei Dia-Überblendschauen unserer Mitglieder, die nach Einbruch der Dunkelheit um ca. 20.00 Uhr gezeigt werden.

Zu diesem Zweck hat der Verein eine neue Leinwand gekauft mit den Abmessungen 3 x 3 Meter, die dann auch interessierten Mitgliedern für eigene Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Unterstützt wird die ganze Veranstaltung durch einen Flyer, der dieser Ausgabe beiliegen sollte,

Ob das klappt, war bei Redaktionsschluß noch nicht ganz klar.

Abonnement der Zeitschrift „Nikon News“

Auf den Wunsch mehrerer Abonnenten hin werden wir das Abonnement zum nächst möglichen Termin kündigen.

Unser Vereinslokal

Wie aus Mitteilungen der örtlichen Presse zu entnehmen war, wird Resi Kurz die Leitung der Gaststätte zum 01.08.01 aufgeben.

Dies wird dann von ihrer Schwester übernommen.

Margret Kalteier

Wir waren zwischenzeitlich schon mal wieder da, es gibt auch jetzt Kleingkeiten zum Essen, z, B, „Halve Hahn“, wovon auch Tino Wagner sehr begeistert war.



Fahrt nach Belgien am 30.09.01

Unser diesjähriges Ziel : die Hansestadt Brügge in Flandern
Um die Reise vernünftig organisieren zu können, ist eine vorherige Anmeldung bei Bernd Seifert unbedingt erforderlich.

Dies sollte bis zum 19.09.2001 erfolgt sein.

Zur Zeit liegen 2 Anmeldungen vor : Frau Höppel, Herr Fuchs

Wir treffen uns am 30.09.01 frühmorgens in Brühl vor dem Bundesbahnhof und starten pünktlich um 06.45 Uhr in noch zu bildenden Fahrgemeinschaften nach Welkenraedt zum dortigen Bahnhof.

Welkenraedt liegt direkt hinter der Grenze. Wer möchte, kann auch direkt dorthin kommen

Unser Zug startet von dort um 08.14 Uhr in Richtung Oostende.

Unser Ticket, das sogenannte Weekend-Ticket, lösen wir im Zug. Vorher entscheiden wir noch gemeinsam, ob wir bei dem günstigen Fahrpreis die erste oder zweite Wagenklasse benutzen.

Bei einer Gruppe mit 6 Personen beträgt der Fahrpreis ca. 550 BEF in der zweiten Klasse und ca. 840 BEF in der ersten Klasse.

(Jeweils pro Person und für Hin- und Rückfahrt.)

Wir werden Brügge um 11.01 Uhr erreichen.

Wir können dort die Sehenswürdigkeiten gemeinsam bestaunen, es steht aber auch jedem frei, auf eigene Faust loszuziehen.

Da wir jedoch ein gemeinsames Ticket für die Rückfahrt haben, ist es unbedingt notwendig, daß wir uns um 16.30 Uhr wieder am Bahnhof in Brügge treffen.

Wir kommen dann um 19.46 Uhr wieder in Welkenraedt an.

Ein paar Informationen über Brügge erhalten die Teilnehmer nach erfolgter Anmeldung.

Hoffentlich haben wir gutes Wetter.

Wenn nicht, gehen wir in die Kneipe, belgisches Bier und belgische Fritten sind nicht zu verachten !

Versicherungsschutz für FAB-Veranstaltungen und das Inventar

Zur Zeit ist unsere versicherungstechnische Lage so, daß bei Sach- und Personenschäden jedes Vorstandsmitglied mit seinem persönlichen Eigentum hierfür haftbar gemacht werden kann.

Gemeint ist, wenn z. B. der Kühlschrank in unserem Mehrzweckraum einen Wohnungs- oder gar Hausbrand verursacht.

Trotz Warnungen von der Mitgliederseite über diesen Mißstand, ist bis jetzt nie etwas unternommen worden, um dies zu ändern.

Das soll jetzt geschehen. Unser fachkundiges Mitglied Volker Gonscherowski wird uns beim Gerling-Konzern eine entsprechende Versicherung besorgen.



Neue Daten für die Mitgliederliste

Handy-Nr. Bernd Seifert : 0178 / 5906993
E-Mail Anschrift Bernd Seifert : Seifert_Bernd@lycos.de
Bitte übernehmen !
Gibt es neue Daten oder Änderungen ?
Eine neue Liste wird bei der nächsten Ausgabe mit herausgegeben !

Termine und Veranstaltungen

- Fotobörsen (sh. Kleinanzeigen)

- Dia-Festival in Münster unter dem Motto

„Bilder der Welt - Welt der Bilder“

Termin : 09. Bis zum 11.09.2001, Info : VHS Münster, Telefon 0251 / 492 4306
oder im Internet unter www.bilder-der-welt.net

- 6. Internationale Fototage in Herten

Termin : 27.09.01 bis zum 21.10.01

Info : Das Bildforum, Resser Weg 1, 45699 Herten, Telefon 02366 / 104174
oder im Internet unter www.dasbildforum.de

- Kiosk - Die Geschichte einer Fotoreportage

Robert Lebeck, Köln, bis 16.09.2001

Museum Ludwig, Agfa Foto-Historama

di 10 - 20 Uhr, mi - fr 10 - 18 Uhr, sa / so 11 - 18 Uhr

- „Bitte recht freundlich !“ - Ein Fotoatelier in Essen

Bilder aus den 50er bis 80er Jahren, Hochzeitspaare und Kleinkinder,
Portraits von Mensch und Tier, Ladenlokale und Schaufenster, alltägliche
Szenen und repräsentative Firmenaufnahmen.

Fotokabinett des Ruhrlandmuseums, Goethestr. 41

di - so 10 - 18 Uhr

- Photokina

Weltmesse des Bildes in den Rheinhallen der Köln Messe

Termin : 25. - 30. 09.2002



DIE NEUE ENERGIE DER VEW



BESUCHEN SIE EIN DENKMAL, IN DEM MIT HOCHSPANNUNG GEARBEITET WIRD.

Im denkmalgeschützten Umspannwerk Recklinghausen entsteht ein spannendes Museum. Es wird im Jahr 2000 eröffnet und mehr als 100 Jahre Stromgeschichte präsentieren. Mit vielen interessanten Objekten, historischen Abbildungen und spannenden Inszenierungen. Erleben Sie, wie die Elektrifizierung im Laufe der Jahrzehnte das Leben verändert hat.

Auch das Umspannwerk selbst, das immer noch voll in Betrieb ist, hat längst Geschichte geschrieben. Als Projekt der IBA Emscher Park wurde es saniert und restauriert.

Neben dem Museum beherbergt es außerdem Deutschlands größte Bibliothek zur Geschichte der Elektrizität sowie das umfangreiche Unternehmensarchiv der VEW. Sie dürfen also schon jetzt auf ein energiegeladenes Museum in Recklinghausen gespannt sein.

VEWENERGIE

DIE KRAFT FÜR NEUE WEGE.



FOTOSHOP BÖRSE ANKAUF INFO
WWW.INTERNET-FOTO.DE
DIESE ADRESSE KÖNNEN SIE SICH MERKEN!!



Neue SONY-Digitalkamera
Cyber-shot DSC-S85
 besticht durch sagenhafte
vier Megapixel

foto24.de

Telefon (0 18 05) 36 86-24*
 Telefax (0 18 05) 36 86-48*
 E-Mail: info@foto24.de *24 Pfg./Min.

Scharfmacher

SLIK
Stative
 • stufenlos verstellbar
 • standhaft
 • stabil
 • stark
NEU!
 federleicht!
 Carbon
gbb
 Postfach 43, 47862 Willich
 Tel.: 021 54 99 940, Fax: 95 94 95, www.gbb-gmbh.de

TIFFEN
 Filter und Vorsatzlinsen
 Kreative
Bilder
 professionelles
Sehen
gbb
 im Vertrieb der gbb gmbh
 www.tiffen.de

digitalEyes.de
 Digitalkameras
 Fotodrucker
 Camcorder
 Zubehör
 Infos
 Gratis-katalog
 Versandkostenfrei ab einem Bestellwert von DM 500,-
 Informieren & Bestellen:
 Tel. 06 11 / 9 41 09-44 Fax - 43
www.digitalEyes.de

FOTO PARTNER
HASSELBLAD
 General-Store
 Wir führen das gesamte Programm lagernmäßig
FOTO-PARTNER Strasser GmbH
 EKZ-Hamburger Straße 43 (1.OG)
 22083 Hamburg (9:30-20:00/9:30-16:00)
 Kostenlose Hotline: 0800-299 40 66
 Wir haben Zeit für Sie !!
 Ankauf-Inzahlungnahme-Tausch
 NEU KAMERASETS: NEU
 501 CM + CFE80+A12 nur 5.990,00
 503 CW + CFE80+A-12 nur 6.990,00
 202FA+CFE 80 +A-12 nur 9.500,00
 202 FA+60-120+A-12 nur 12.999,00
 203 FE+CFE80+E-12 nur 13.500,00
 NEU OBJEKTIVE: NEU
 CFI 30 9.999,00 CFE 40 7.990,00
 CFI 50 5.500,00 CFI 100 4.700,00
 CFI 150 4.990,00 CFI 180 5.750,00
 CFI 250 5.750,00
 Aus DEMO Beständen:
 X-Pan Set (Geh+45er) nur 3.990,00
 CB 4,8/160 nur 2.999,00
 CB 4,0/120 Makro nur 4.990,00
Hasselblad im Internet
<http://www.fotopartner.de>
 Gebrauchtkameramarkt

STOP
 Ober 1.000
FOTO-FACHBÜCHER
 (35 Stück los drin)
 kommt postwendend
Der Katalog
 für nur 4,40 DM in Briefmarken
 Cronenberger Str. 332a
 42249 Wuppertal
 T. 0202/40 11 99 F. 40 23 25
HUPPERT
FOTO

SECONDHANDCAMERA
 Ulrich P. Konopatzky
 Münchens größter Anbieter für
 gebrauchte Fotogeräte
3 Shops in MÜNCHEN
 weltweiter Versand
 Photographica Auktionen
 Verwaltung/Zentrale
 Klenzestraße 42 · 80469 München
 Bürozeiten:
 Mo.-Fr. 9.00-19.00, Sa. 10.00-14.00 Uhr
 Telefon 089/23 88 63-60
 Telefax 089/23 88 63-80
 Shops:
 Klenzestraße 45 · 80469 München
 Mo.-Fr. 14.00-18.30, Sa. 11-14 Uhr
 Landwehrstraße 3 · 80336 München
 Mo.-Fr. 10-12.30, + 14.00-19.00 Uhr
 Sa. 10-14.00 Uhr
 Sendlingerstr. 24 (c/o Photo Schaja)
 80331 München
 Mo.-Fr. 10.00-20.00, Sa. 10-14 Uhr
 Ankauf aller Sammler- und
 Gebrauchsphotogeräte
 Profigeräte und Zubehör
 Linhof, Plaubel, Sinar, Fuji,
 Mamiya, Rollei, Hasselblad
 Abholung von größeren Sammlungen
www.secondhandcamera.com
 e-mail: Konopatzky@t-online.de

www.hirsch-ille.de
Canon
 IXUS 300
 EOS-D 30
 Powershot A10 / A20 / G1
Panasonic
 Versch. Typen!
 NV-DS / NV-MX
1000 weitere Angebote!
TOP-Tagespreise!
 auf Tel. Anfrage!
 Fuji, JVC, Olympus, Casio...
DX-
 3500 / 3600
SONY
 Versch. Typen!
 DV - Cams
Versandzentrum
Abhollager!
Internetshop - Tel.: 0621 / 67 004 33 - Direktvertrieb
 TV, HiFi, Video, Dolby Surround
 Camcorder, Car-Hifi, Navigation



Mantes 4-Stufen-Theorie

Bildgestaltung Hauptsache?



Harald Mante

Foto: Eva Witter-Mante

Wenn wir Bilder betrachten, gibt es vier Stufen, durch welche wir zu einer Beurteilung der Bilder kommen.

Die erste Stufe ist das wertungsfreie, rationale Erkennen des abgebildeten Motives. Dieses „Erkennen“ ist vom allgemeinen und/oder speziellen Wissensstand des jeweiligen Betrachters abhängig und völlig frei von jeglicher Wertung des Bildes. Für ein „allgemeines Erkennen“ genügt Allgemeinbildung – (erkannt wird z. B. ein Nadelbaum, ein historisches Gebäude, ein afrikanischer Eingeborener usw.), für ein „differenziertes Erkennen“ ist Spezialwissen notwendig – (erkannt wird dann z. B. eine nordamerikanische Fichte, die Porta Nigra, ein Massai aus Kenia usw.).

Fazit: ob das abgebildete Motiv in einem Bild „erkannt“ wird, ist – je nachdem **wo** es gezeigt wird – relativ sicher einzuschätzen.

Auf diese erste Stufe, des „Erkennens“, folgt Stufe zwei, die des emotionalen Reagierens auf das Erkannte. Dieses „emotionale Reagieren“ ist abhängig von den persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen des Betrachters in bezug auf das Erkannte, von seiner sozialen, politischen und künstlerischen Einstellung/Bildung, sowie den persönlichen Zu- und Abneigungen zu einzelnen Motivbereichen.

Diese persönlichen Zu- und Abneigungen können auch einzelne Farben, Farbklänge, fotografische Techniken usw. betreffen.

Fazit: **Wie** ein Betrachter emotional auf das Erkannte reagiert, ist nur selten sicher einzuschätzen.

Einfaches Beispiel: Motiv Liegestuhl. Positives Erlebnis/Erinnerung: schöner Urlaub, Flirt usw. – emotionale Reaktion ist positiv. Negatives Erlebnis/Erinnerung: ein Liegestuhl war falsch aufgestellt, die Finger wurden eingequetscht – emotionale Reaktion ist negativ.

Die dritte Stufe hat nun immer noch nichts mit der Qualität des Bildes zu tun, sondern mit seinem Zweck. **Warum** und **wofür** wurde das Bild gemacht, ist es im Sinne eines Wettbewerbes, einer Aufgabenstellung, einer Dokumentation ein „richtiges“ oder ein „falsches“ Bild?

Das zweckfreie und/oder künstlerische Bildschaffen entzieht sich weitgehendst einer Beantwortung dieser Frage nach richtig oder falsch – ein möglicher Maßstab könnte eventuell der von unserer Gesellschaft gebildete „gute Geschmack“ sein, wie immer er auch individuell verstanden wird.

Fazit: das „richtige Bild“ ist gleichzeitig die optimale Aufgabenlösung – wobei (immer noch unabhängig von der Qualität des Bildes) **jedes** noch so ungewöhnliche technische

oder gestalterische Mittel zu diesem richtigen Bild führen kann.

Jetzt erst kann ein Bild auf seine Qualität untersucht werden. Diese vierte Stufe gliedert sich in mehrere (weitgehendst) objektiv bewertbare Bereiche. Als objektiv bewertbare Bereiche lassen sich jene Bereiche bezeichnen, deren Grundlagen erlernbar sind. Es sind dies die technische Ausarbeitung eines Bildes, die Bildgestaltung, das Farb-Design, die Anwendung der künstlerischen Mittel (Kontraste) und die Präsentation des Bildes.

Erlerntes Wissen und Können bedeutet jedoch nur die solide Basis und führt nicht zwangsläufig zu überragender Qualität. Erst durch individuelle Anwendung des Erlernen werden herausragende Arbeiten entstehen. (So kann z. B. fast jeder das Autofahren „erlernen“, doch nur wenige werden Rennfahrer.) Welche Bedeutung hat nun die Form für den Inhalt?

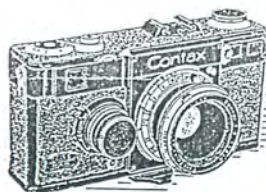
Sowohl formal/farbllich sparsame als auch formal/farbllich kontrastreiche Bilder können sehr wenige, oder nur minimale inhaltliche Aussagen haben. Auch ohne eine tiefere inhaltliche Komponente können solche Bilder eine hohe künstlerische Qualität aufweisen. Dagegen gibt es keinen Bildinhalt ohne Form – und die formale Qualität unterstreicht die inhaltliche Qualität eines Bildes. Fehler in Form, Farbe und Präsentation (auch „Überpräsentation“) können die inhaltliche Wirkung eines Bildes empfindlich stören. Natürlich kann auch eine bewußte und gekonnte Umkehrung der Mittel, also ein Arbeiten „gegen alle Regeln“ (in der Technik, der Bildgestaltung, der Farbgestaltung, der Präsentation) zu einer intensivierten Betonung des Bildinhaltes führen.

Fazit: Ein Wissen um die Mittel der Gestaltung ist absolut notwendig und die sichere Anwendung ist Merkmal hoher Bildqualität in allen Bereichen des Bildschaffens. Nur ein fundiertes Wissen erlaubt auch eine Umkehrung, ein Arbeiten gegen die Regeln, um damit zu einer anderen Qualität zu kommen.



seit
Jahren
die
größte
Fotobörse
in NRW

KÖLNER PHOTO BÖRSE



Sonntag **23. Sept. 2001**

11.00 bis 17.00 Uhr Eintritt: 8,00 DM
Stadthalle am Wiener Platz

51065 KÖLN - Mülheim

Sammlertreffen, Tausch, Verkauf & Ankauf
von gebrauchten und antiken Kameras,
Zubehör sowie Photos und Fachliteratur.
Kostenlose Bewertung & Tauschanzeigen.
Telefon & Fax: 02408 / 6684

Aussteller:

Tischpreis: DM 70,- (135 x 60 cm)

Anmeldung per Scheck an den

Veranstalter:

B. Grahner
Schwinningstr. 77
D- 52076 Aachen
Tel/Fax: 02408 6684

Bestätigung erfolgt!

Kein Trödel und keine Neuware
zugelassen!



Anfahrt:

AUTO: AB(3) Frankfurt-Oberhausen,
Ausfahrt „Köln-Mülheim“ → Richtung „Messe“,
nach 3 km Richtung → „P Stadthalle“

STRASSENBAHN: ab Hbf mit Linie 16,
ab Messe mit Linie 4 jeweils zum „Wiener Platz“

ZU FUSS: 12 min vom Bahnhof „Köln-Mülheim“

19 Böblinger Photo-Börse

Suchen Sie, was Sie schon lange finden wollten? Dann nix wie hin!
Samstag 29. September 2001, 11 - 16 Uhr, Stadthalle Sindelfingen
Vormerken: 16. Freiburger Photobörse am 10.11.2001 • Neue Messe!

Info: 07141 9090-100 • Tel. 07141 9090-100 • Fax 07141 9090-100 • E-Mail: info@boer.de

26. PHOTOBÖRSE AUGSBURG

23. Sept. 2001, 11 bis 16 Uhr, in der Kongreßhalle, Haupteingang.
Info und Tischreservierung:
R. Schuster · Lange Gasse 16 · 86152 Augsburg
Tel.: (08 21) 15 19 40 · Fax (08 21) 31 28 35 · e-mail: forusch@t-online.de

8. Film + Fotobörse Wiesbaden,
So. 30. Sept. 01, 11-16 Uhr,
Kurhaus-Kolonnaden.
Inf. + Res.: Tel. 069/619205

20. Photographica-Markt Düsseldorf
So. 07.10.2001 von 11-16 Uhr,
Boston-Club Düsseldorf.
Info: 02102/36749, Fax 39104 oder
www.photographicmarkt.de

Mutterstädter Photo-Börse:
So., 02.09., 10-15 Uhr,
Festhalle „Palatinum“,
67112 Mutterstadt/Pfalz.
Info 0177/5535656

www.die-fotoboerse.de

Kamerabörsen für
Amateure/Profis/Sammler
(Verkauf-/Ankauf/Tausch)
Termin-Info: 0171/6409880,
Fax.: 040/2506884 oder
www.kameraboersen.de

www.die-fotoboersen.de

38. Film + Fotobörse Frankfurt,
So. 9. Sept. 01, 11-16 Uhr,
Stadthalle Bergen-Enkheim,
Marktstr. 15. Tel. 033/619205



Das Zonensystem –

kein Buch mit sieben Siegeln

Es soll hier versucht werden, das Zonensystem möglichst einfach darzustellen und Wege aufzuzeigen, wie es verhältnismäßig leicht in der Praxis angewendet werden kann.

Wie haben es die großen Meister der Schwarzweißfotografie wie Karsh, Weston, Adams usw. fertiggebracht, diese große Palette von Graustufen ins Bild zu bekommen? Diese Frage wird schon manchen von uns heutigen Fotografen beschäftigt haben, wenn er den Tonwertreichtum solcher technisch makelloser Bilder bewundert hat. Dabei scheint die Antwort ganz einfach: Man lege alle Grautöne, die durchgezeichnet wiedergegeben werden sollen und können, durch genaue, gezielte Belichtung und Entwicklung bereits auf dem Negativ in den kopierbaren Bereich des Fotopapiers.

Die älteren Fotografen mußten sich, als es noch keine Belichtungsmesser gab, auf Schätzungen verlassen. Sie haben sich dabei auf ihre Erfahrungen gestützt. Außerdem konnten sie die Entwicklung ihrer großformatigen Negative bei Rotlicht in der Dunkelkammer kontrollieren und steuern. "Belichte auf die Schatten, entwickle auf die Lichter!" ist die alte Regel, die auch heute noch Gültigkeit hat. Ihr liegt die Tatsache zugrunde, daß durch die Entwicklung in erster Linie die Lichter beeinflusst werden. Die Entwicklungskontrolle des Negatives bei Rotlicht ist seit der Einführung der panchromatischen Filme natürlich nicht mehr möglich, ganz zu schweigen von der Verarbeitung von Roll- und Kleinbilddfilmen. Der Fotograf braucht also meßbare Angaben, um die Belichtungs-/Entwicklungskombination im voraus zu

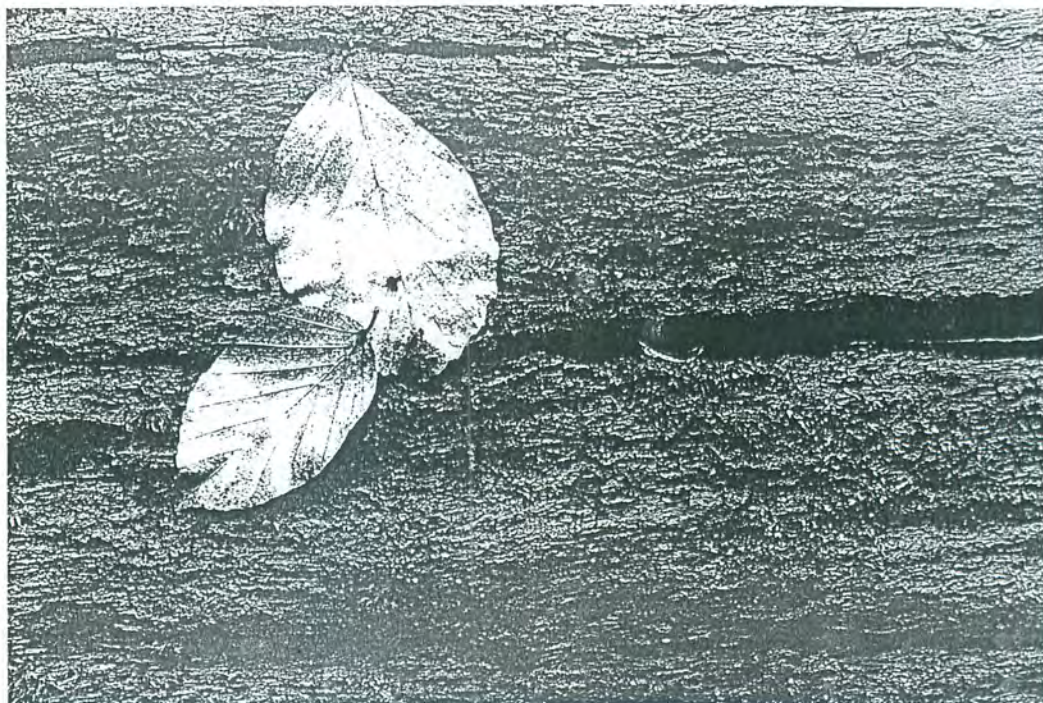


Foto: Horst Gompert

finden, mit der er das optimale Ergebnis erreicht, das er anstrebt.

Es ist das Verdienst von Ansel Adams und seinen Nachfolgern auf diesem Gebiet, uns mit dem Zonensystem diese meßbaren Größen in die Hand gegeben zu haben. So sind wir heute nicht mehr auf Zufallsergebnisse angewiesen, sondern können und müssen unsere Vorstellung des fertigen Bildes bereits vor der Aufnahme festlegen.

Zunächst eine Erklärung zum Begriff "Zone": Der gesamte Kontrastumfang einer Grauskala von schwarz bis weiß wird in 10 oder 11 gleiche Teile (Zonen) zerlegt, die um jeweils einen Blendenwert differieren. Das bedeutet, daß zum Beispiel Zone VI doppelt soviel Helligkeit wie Zone V enthält. Wenn wir den gesamten vorhandenen Helligkeitsumfang von tiefschwarz (Zone 0) bis papierweiß (Zone

X) abstufen, könnte sich folgende Charakterisierung einzelner Zonen ergeben:

Zone 0: maximale Schwärzung
Zone I: schwarz; noch ohne Zeichnung

Zone II: grauschwarz; angedeutete Durchzeichnung in den Schattenpartien

Zone III: dunkelgrau; durchgezeichnete Schatten

Zone IV: dunkles bis mittleres Grau

Zone V: neutralgrau mit 18 % Reflexion; Graukarte

Zone VI: hellgrau

Zone VII: hellstes Grau, das noch mit voller Zeichnung wiedergegeben werden kann

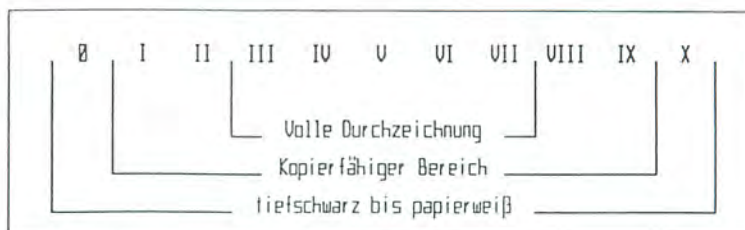
Zone VIII: fast weiß; nur noch angedeutete Zeichnung

Zone IX: ungezeichnetes Weiß
Zone X: papierweiß

Dieser Helligkeitsumfang von 11 Zonen übersteigt bei weitem die Kopierfähigkeit

auch der besten Fotopapiere. Diese können nur einen Kontrast von circa 1 : 16 bis 1 : 32 bewältigen, das sind etwa 5 Zonen. Daher muß der Fotograf schon auf dem Negativ die bildwichtigen Teile seines Motivs in diesen Bereich legen. Nur die Zonen III bis VII sind voll durchgezeichnet. Also müssen die Stellen des Motivs, auf die es dem Fotografen ankommt, auch in diesen Zonen untergebracht werden.

Der Mittelwert ist Zone V (neutralgrau: 18 % Reflexion). Auf diesen Wert sind alle Belichtungsmesser geeicht. Das ist wichtig zu beachten, denn von dieser Tatsache muß in der Praxis immer wieder ausgegangen werden. Zur Veranschaulichung siehe nebenstehende Darstellung über den maximalen, kopierfähigen und durchgezeichneten Schwärzungsumfang.



Um keine falschen Erwartungen aufkommen zu lassen, sei betont, daß es sich bei dem Zonensystem um eine fotografische Technik handelt, die es uns ermöglichen soll, zu technisch einwandfreien Bildern zu kommen. Für den Bildinhalt ist die Kreativität des Fotografen gefragt! Wie jede andere Technik darf auch sie nur Dienerin der Fotografie sein. Die Hauptsache bei all unseren Bemühungen muß das aussagestarke Bild sein!

Vier hauptsächliche Techniken gibt es im Zonensystem, auf die ich einzeln eingehen will:

1. Tonwertsteuerung über die Belichtung
2. Tonwertsteuerung über die Entwicklung (klassische Kontraststeuerung)
3. Schnappschußmethode
4. Mittelwertsteuerung

Jeder, der in das Zonensystem einsteigen will, tut meines Erachtens gut daran, sich erst einmal mit einer dieser Techniken zu beschäftigen. Erst wenn er das Gefühl hat, sie in der Praxis ohne viel Nachdenken zu beherrschen, möge er den nächsten Schritt tun. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Nur die Mittelwertsteuerung bildet eine Ausnahme, da sie am schwierigsten zu handhaben, ganz auf das Einzelbild abgestimmt ist und daher für den Kleinbild- und Rollfilmfotografen kaum in Frage kommt.

Tonwertsteuerung über die Belichtung

Sie ist die einfachste aller Techniken des Zonensystems, ist für alle Filmformate und auch für die Farbfotografie anwendbar. Dabei bleibt allerdings der Tonwertumfang unverändert. Es können aber die vorhandenen Tonwerte in den wichtigen Be-

reich (Zone III bis VII) gelegt werden. Dazu zwei Beispiele:

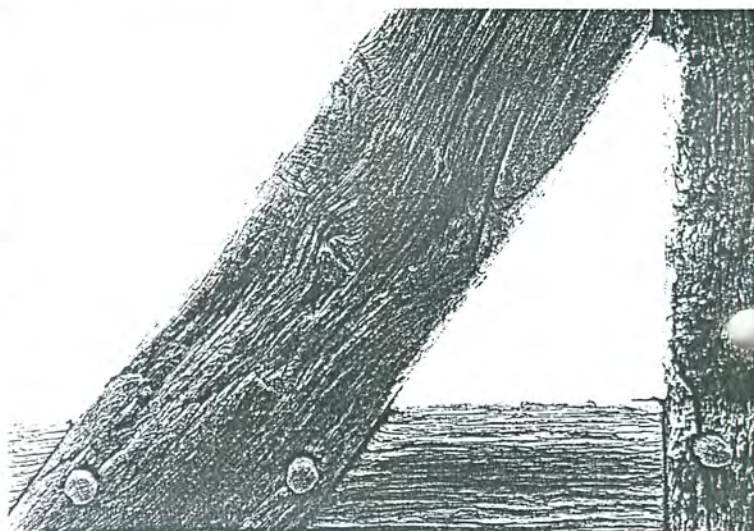
1. Sie wollen die vorhandenen Schatten noch voll durchgezeichnet (Zone III) haben. Also messen sie diese Schatten an. Alle Belichtungsmesser sind so geeicht, daß sie jede gemessene Stelle für neutrales Grau (Zone V) halten. Deshalb müssen Sie jetzt die Angaben Ihres Belichtungsmessers korrigieren und 2 Blendenstufen - es handelt sich ja um eine Differenz von 2 Zonen - knapper belichten. Jetzt liegen die Schatten wunschgemäß in Zone III.

2. Die vorhandenen Lichter sollen noch voll durchgezeichnet (Zone VII) erscheinen. Diesmal messen Sie diese Lichter an. Der Belichtungsmesser gibt wieder die Werte für Zone V an. Wenn Sie jetzt die gemessenen Werte um 2 Belichtungsstufen verlängern, liegen die Lichter, wie von Ihnen geplant, in Zone VII. Gerade für den Diafotografen ist dies eine große Hilfe, um häßliche ausgefressene Lichter zu vermeiden.

Diese Messungen lassen sich mit jedem Belichtungsmesser durchführen. Am elegantesten geht es natürlich mit Spotmessung. Sie brauchen in diesem Fall Ihren Kamerastandpunkt nicht zu verlassen, um Nahmessungen durchzuführen. Möglichkeiten dazu bieten ausgesprochene Spotmesser (Gossen, Minolta, Pentax und andere), Spot-Vorsatzgeräte für einige Handbelichtungsmesser oder die Kamerainnenmessung, wenn sie auf Selektiv- oder Spotmessung einstellbar ist. Einige Belichtungsmesser - zum Beispiel von Gossen - sind für

das Zonensystem kalibriert, das heißt genormt, so daß Sie keine Umrechnungen vorzunehmen brauchen. Die für den Anwender des Zonensystems meines Erachtens geschickteste Lösung bietet Gossen mit dem "Spot-Master" an. Bei ihm ist die Funktion "Zone" bereits integriert. Bei Einstellung in diese Position ist der Motivkontrast in Zonenwerten direkt abzulesen. Nun kann der Kontrastumfang nach Belieben verschoben, gespreizt oder komprimiert werden. Dabei wird gleichzeitig der jeweilige Mittelwert angezeigt,

Low Key-Fotografie. Für beide Fälle eignen sich bekanntlich besonders Motive, die von sich aus bereits einen geringeren Kontrast als normal aufweisen; also nur etwa 3 Tonwertstufen. Bei High Key-Bildern sollen die dunkelsten Stellen nur bis zu einem mittleren Grau (Zone V) reichen. Wird nun der wirklich absolut dunkelste Motivteil angemessen, kann sofort mit der Angabe des Belichtungsmessers belichtet werden. Alle übrigen Tonwerte werden dann abgestuft bis Zone IX wiedergegeben. Low Key-Fotos sollen nur



Fachwerk; hier wurde nach der Methode der Kontraststeuerung über die Belichtung" vorgegangen. Es kam mir darauf an, den weißen Mörtel ohne Zeichnung wiederzugeben. Also hob ich die Tonwerte so weit an, daß er ohne Zeichnung in Zone IX kam. Belichtung B+.
Foto: Horst Gompert

und man kann die für jeden Fall notwendige Korrektur für die Filmentwicklung ablesen. Perfekter geht es wohl kaum noch! Das alles ist eine große Erleichterung für den Fotografen, aber keine Voraussetzung für die Anwendung des Zonensystems.

Eine andere interessante Möglichkeit, die diese Technik bietet, ist die High Key- und

Tonwerte zwischen Zone 0 und V enthalten. Also werden die hellsten Lichter angemessen und damit automatisch in Zone V gelegt. Spitzlichter - zum Beispiel Lichtreflexe im Auge - bleiben natürlich bei der Messung unberücksichtigt! So sind jetzt alle wichtigen Motivteile in den Zonen 0 bis V zu finden.

Horst Gompert



FAB - Restterminplan 2001

August

01.08.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff
15.08.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff
29.08.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff

September

05.09.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff (Bildkritikabend Papier)
19.09.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Jurierung Papier Thema : Dorfleben
30.09.01 (Sonntag)	10.00 Uhr (n. Bekanntgabe)	Fahrt nach Belgien Referent : B. Seifert

Oktober

10.10.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff (Bildkritikabend Dia)
13.10.01 (Samstag)	15.00 Uhr (Galerie am Schloß)	Fab-present Die FAB präsentiert sich
17.10.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Keller)	Jurierung Dia Thema : Spiegelungen
27.10.01 (Samstag)	15.00 Uhr (Aachener Str.)	Fotospaziergang auf dem Melatenfriedhof Referent : H. Verlage

November

07.11.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff (Bildkritikabend Papier)
21.11.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Jurierung Papier ohne Thema

Dezember

05.12.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Vereinslokal)	Treff (Bildkritikabend Dia)
19.12.01 (Mittw.)	20.00 Uhr (Keller)	Jurierung Dia ohne Thema



PENTAX

NEU - MZ-S + FA 24-90/3.5-4.5 - NEU
NEU - 645 FA 35/3.5 + FA 300/5.6 - NEU
WIR FÜHREN DAS KOMPLETTE PENTAX-
PROGRAMM EINSCHL. ALLEM ZUBEHÖR!
AC-FOTO-VERSAND
TEL. 02 41/3 00 07, FAX 02 41/2 46 08
WWW.INTERNET-FOTO.DE

CANON

PROFISHOP
EOS 1 V 3595,- EOS 30 + 28-90 USM 1393,-
EOS 33 979,- EOS 300 + 28-90 DC 666,-
EF 100/2.8 1292,- EF 100-400 IS USM 3494,-
EF 300/2.8 L IS + EXTENDER 2X 10999,-
WIR FÜHREN DAS KOMPLETTE CANONPROGRAMM
EINSCHL. ZUBEHÖR, FERNGLÄSER UND SCANNER!
AC - FOTO - VERSAND
TEL. 02 41/3 00 07 FAX 02 41/2 46 08
WWW.INTERNET-FOTO.DE

CONTAX

**DER SYSTEMHÄNDLER
MIT 3 JAHREN GARANTIE**
G2 + 35 + 90 3093,- ST BODY 1898,-
WIR FÜHREN DAS KOMPLETTE CONTAX-PROGRAMM
EINSCHL. ZUBEHÖR UND SUCHERKAMERAS
BARANKAUF, INZAHLUNGNAHME, TAUSCH
AC - FOTO - VERSAND
TEL. 02 41/3 00 07 FAX 02 41/2 46 08
WWW.INTERNET-FOTO.DE

SIGMA

SCHNELL-VERSAND
EX 28-70/2.8 595,- EX 70-200/2.8 1848,-
EF 180/3.5 999,- 28-300 SILBER 595,-
EX 50-500 + EX KONVERTER 1.4 2848,-
ALLE SIGMA-EX-OBJEKTIVE AUF LAGER
AC - FOTO - VERSAND
TEL. 02 41/3 00 07 FAX 02 41/2 46 08
WWW.INTERNET-FOTO.DE

Rollei-Service-Center

A. PAEPKE KG
Albertstraße 92-94,
40233 Düsseldorf
Telefon 02 11/98 68 88-0
Telefax 02 11/98 68 88-29
ob alt Franke & Heidecke
oder
neu Rollei-Fototechnik
für
Wartung + Instandsetzung

NIKON

F 5 Gehäuse	4.249,00 DM
F 100 Gehäuse	Tagespreis
F 80 Gehäuse	999,00 DM
F 80-Date	1.098,00 DM
F 80 S	1.279,00 DM
F 65 Gehäuse	Tagespreis
AFS 4-300 mm	NEU
AFS 2.8-300 mm, grau	NEU
AFS 2.8-400 mm, grau	NEU
AFS 17-35 mm	3.599,00 DM
AFS 28-70 mm	3.299,00 DM
AFS 80-200 mm	3.299,00 DM
AF 18-35 mm	NEU
AF 24-85 mm	NEU

Foto Brinker GmbH
Telefon 0331/2011902, Fax 2011903
www.fotoversand-brinker.de

FOTO PARTNER

FOTO-PARTNER Strasser GmbH
EKZ-Hamburger Straße 43 (1.OG)
22083 Hamburg (9:30-20:00/9:30-16:00)
Kostenlose Hotline : 0800-299 40 66

Pentax 645 N + 75er Set:
statt 5377,00 DM nur 4500,00 DM
Pentax 645 AF-Objektive:
2.8/45 FA statt 1799,00 nur 1499,00
2.8/150 FA statt 2499,00 nur 2150,00
Pentax 67 II + 105er + AE-Prisma
statt 6597,00 DM nur 5500,00 DM
Pentax 67 II + 105er + LS
statt 5377,00 DM nur 4500,00 DM
Aufpreis für 2,8/90oder 4,5/75 100,00DM
Pentax 67-Objektive:
4,0/45 statt 1999,00 nur 1750,00
4,0/55 statt 2399,00 nur 1999,00
2,8/165 statt 1669,00 nur 1399,00
4,0/135 M. statt 1639,00 nur 1399,00

Pentax im Internet
<http://www.fotopartner.de>
Gebrauchtkameramarkt

KINDERMANN

Silent Highlights
leise
lichtstark
leistungsfähig

Tel.: 0 9331/93-480 • Fax: 93-232
www.kindermann.com

Schrägschnitt- PASSEPARTOUTS

im Versand • Farbmuster/ Preisliste kostenlos.
Passepartout-Werkstatt • Reinhard Dreger
Dorfstraße 10 • D-21379 Echem
Telefon (04139) 686 69 • Telefax (04139) 686 78
www.passepartout-versand.de

Von Pocket bis
zur Hasselblad

FOTO KAUSKA

alles hat!

Leica-Spezialist

Gebrauchtkamera
An- und Verkauf
Gelegenheitsbeschaffungsdienst,
computergeführte Suchliste
Schützenstr. 14
42659 Solingen
Tel. (02 12) 4 72 67
Fax (02 12) 4 30 16
www.foto-kauska.de
webmaster@foto-kauska.de

Nikon

Autorisierte Vertragswerkstatt

Albrecht Kamera - Service GmbH
Longericher Straße 205 • 50739 Köln
Tel. 0221/917510 FAX 0221/9175111
e-mail: nikonrep@aol.com

FOTO PIEPER

Ankauf (bar), Verkauf, Tausch
hochwertiger KB, Leica M,
Mittel u. Großformatkameras.

Bitte wenden Sie sich an
Herrn Abhoff

Hauptstraße 69 • 59609 ANRÖCHTE
Tel.: 02947/1877 • Fax: 02947/3788

emo Wetzlar

Dias in HiFi

mit der neuen Dialupe
emo-MACROMAX 5x
classic. Für Dias 5x5 cm
und Film 24x36 mm. Traum-
haft abbildendes feinoptisches
System. Edles Metallgehäuse. Erstklassig
verarbeitet wie ein hochwertiges Foto-
Objektiv. Auch für Stereobetrachtung
lieferbar.

Mono **DM 318**

Prospekt kostenlos vom Hersteller:
emo-Optik • Pl.1469 • 35524 Wetzlar
Tel. 06441/72044 • Fax 06441/72504



Das fotografische Portrait

Das Bedürfnis des Menschen, sich oder andere Zeitgenossen in unvergänglicher Weise darzustellen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Doch erst die Erfindung der Fotografie und insbesondere die Entwicklung der leichten und portablen Handkamera sorgte dafür, daß die Popularität des Porträts sprunghaft anstieg. Während es bis dahin die Aufgabe des Malers oder Porträtisten war, sein Modell möglichst ähnlich darzustellen (und nicht zuletzt so, daß das Abbild dem Porträtierten schmeichelte), schuf die Fotografie etwa ab den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts als exakteste aller reproduktiven visuellen Medien völlig neue Voraussetzungen; sie erlaubte es grundsätzlich jedem, der eine Kamera bedienen konnte, Menschen auf eine – im Gegensatz zum gemalten Bild – schnelle, präzise, preiswerte und technisch einfache Art und Weise darzustellen.

Die Zielsetzung

Die Darstellung des Menschen gehört zweifellos zu den faszinierendsten Themenbereichen der Fotografie – zugleich ist sie aber auch zu den diffizilsten Aufgaben zu rechnen; vor allem dann, wenn der Fotograf bemüht ist, den individuellen Charakter und die Persönlichkeit des Porträtierten herauszuarbeiten und sich nicht damit begnügt, eine möglichst gut getroffene Ähnlichkeit wiederzugeben. Hinterfragen sollte man immer, für welchen Zweck man das Porträt anfertigen will: Soll es der dargestellten Person gefallen oder ist man in erster Linie daran interessiert, inhaltliche Qualitäten und subjektive fotografische Ideen zu verwirklichen? Als weitere Kategorie käme in Frage, daß man das Porträt im Auftrage Dritter anzu fertigen hat.

(Nicht nur) im ersten Fall wird man mit der unbequemen Tatsache

konfrontiert, daß letztendlich nicht der Fotograf darüber befindet, wie gut oder schlecht eine Porträtaufnahme gelungen ist, sondern der Betrachter – also vor allem derjenige, der das Bild in Auftrag gegeben hat. Die Erwartungshaltung des Porträtierten an sein Abbild läuft nicht selten konträr zu den Ansichten und Vorstellungen des Fotografen, zumal man vornehmlich sein seitenverkehrtes Abbild aus dem Spiegel kennt oder auch ganz konkrete Bedingungen an eine gelungene Porträtaufnahme stellt. Die Realität, so wie sie das Kameraobjektiv aufzeichnet, und die ideelle Wunschvorstellung („Habe ich wirklich so ausgesehen?“) sind längst nicht immer auf einen Nenner zu bringen.

Es ist wenig zweckdienlich, als Fotograf die eigenen Interessen verwirklichen zu wollen; es sei denn, daß das Modell es dem Fotografen überläßt, sein Bildkonzept zu verwirklichen oder nur ungenaue Vorstellungen zur Gestaltung der Aufnahme hat. In jedem Fall sollte man versuchen, die Erwartungen des Porträtierten und seine Wünsche herauszufinden, um sie dann in gelungene Fotografien umsetzen zu können. Mit dem Wissen, ob das Modell eher freundlich lächelnd oder ernst, sehr ruhig oder lebhaft erscheinen möchte, hat man schon viel gewonnen. Dies ist besonders wichtig, wenn man das Modell und dessen Charaktereigenschaften nicht kennt. Ein Gespräch über die beabsichtigte Bildstimmung trägt dazu bei, die am Beginn einer Porträtsitzung oft etwas angespannte Atmosphäre zu lockern. Erst wenn das Modell entspannt wirkt, sozusagen seine „Maske“ abnimmt und sich zwanglos in bestimmte Posen begibt, sollte man mit dem Fotografieren beginnen. Es wäre jetzt ein Fehler, mit Film sparen zu wollen, da in einer entspannten Atmosphäre das

Gesicht und der Körper des Modells ständig in Bewegung sind und von vielen Aufnahmen oft nur eine einzige allgemein befriedigend ausfällt. Nach dem Abschluß der Bildserie kann man als Fotograf versuchen, nun weitere Aufnahmen zu schießen, die der eigenen Auffassung vom Modell entsprechen und die man vorher konzipiert hat. Möglicherweise findet der Porträtierte später sogar mehr Gefallen an diesen, vielleicht unkonventionellen, aber fotografisch besseren Bildern.

Während der Aufnahmen muß der Fotograf ständig bemüht sein, Beleuchtung, Aufnahmewinkel und Standpunkt, Schärfe, Belichtung und den Bildausschnitt zu kontrollieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Aber nicht nur diese Konzentration auf bildgestalterische und technische Aspekte machen das Porträt zu einem schwierigen Thema – verlangt wird vom Fotografen zudem eine gewisse Intuition und auch genügend Einfühlungsvermögen, um das Porträt über das bloße Abbild hinaus zu einer Studie der Persönlichkeit werden zu lassen.

Bei den Porträts, die man aus eigenem Antrieb aufgrund einer Bildidee fotografisch inszeniert oder deren Ausführung und Resultat vom Modell freigestellt werden, sind die eben genannten Voraussetzungen ebenfalls von hohem Interesse. Doch muß man hier keinerlei Rücksichten auf etwaige Erwartungen nehmen, die der Porträtierte möglicherweise stellt. Die Aufnahme hat dann nur den Zweck, das Interesse für eine persönliche fotografische Idee oder die abgebildete Person zu wecken. Bei dieser Art von Porträt zählt neben der formalen Qualität vor allem die Originalität der Aufnahme. Das Problem, ein bestimmtes Publikum (z. B. auf Ausstellungen) für ein derartiges Por-



Porträt mit „Spiegeltrick“ des jungen Berufsfotografen Andreas Sator.

trät zu interessieren oder gar zu begeistern, liegt jedoch darin, daß der Betrachter den oder die abgebildeten Menschen in der Regel nicht kennt; also keine persönli-

chen Bindungen zum Modell hat. Eine Ausnahme bildet der Fall, daß der Abgebildete eine Berühmtheit oder eine Person des öffentlichen Lebens ist, mit dessen Schaffen

und Lebensumständen man mehr oder weniger vertraut ist. Derartige Porträts werden schon von vornherein sozusagen mit anderen Augen betrachtet.



Das vermeintliche Manko, eine unbekannte Person vor der Kamera zu haben, kann man versuchen, durch ein Hinzufügen von interessanten Requisiten bzw. durch die besondere Atmosphäre oder Beleuchtung des Aufnahmeortes auszugleichen. Die Modelle für diese Aufnahmen müssen keine Schönheiten sein, sie sollten jedoch den Betrachter durch eine prägnante Physiognomie oder durch ihr Agieren vor der Kamera fesseln können. Ein Porträt dieser Art kann sogar soweit reduziert werden, daß die abgebildete Person je nach Intention des Fotografen nur noch Mittel zum (Bild-) Zweck wird und vom Aussehen her kaum eine Rolle spielt. So ist es beispielsweise möglich, Menschen in ihrer typischen Umgebung zu zeigen, die oft mehr über sie auszusagen vermag als die (isoliert abgebildete) Person selbst. Auch kann man mit Hilfe der Aufnahmesituation versuchen, Wechselwirkungen und Assoziationen zwischen Modell und Örtlichkeit beim Betrachter zu erzeugen.

Die Form der Darstellung

Bei der Thematik Porträt denken viele Fotografen spontan an das althergebrachte Brustbild mit halbseitigem Profil. Schaut man sich dagegen moderne Porträts in Magazinen und Zeitschriften an, so wird man feststellen, daß diese Vorstellungen weitgehend passé sind: Dies zeigt sich vor allem bei den Aufnahmen bekannter Persönlichkeiten, deren Abbild durch die Medien sattem bekannt ist. Sie so interessant darzustellen, daß die Aufmerksamkeit des Betrachters geweckt wird, fordert den Fotografen ungemein heraus.

Um seine Empfindungen und subjektiven Eindrücke von einer Person adäquat vermitteln zu können, stehen dem Fotografen viele Techniken und Darstellungsformen zur Verfügung. Bildausschnitt und -format, Beleuchtung und Blickwinkel, Hintergrund und Umgebung bedürfen immer einer besonderen

Sorgfalt und Abstimmung, um die angestrebte Bildaussage und Atmosphäre erzielen zu können.

Der Bildausschnitt bestimmt dabei, in welcher Weise das Modell „eingeraht“ wird. Mit der Wahl des Ausschnittes legt man schon sehr konkret den Inhalt der Porträtaufnahme fest, wobei notwendige Änderungen und Feinabstimmungen noch unter dem Vergrößerungsgerät vorgenommen werden können. Um die effektivste Bildkomposition festzulegen, kann man durch einen kleinen Papprahmen, dessen Fenster der Proportion des Negativformates entspricht, das Modell aus nächster Nähe betrachten; und, kontinuierlich „zurückfahrend“, aus zunehmender Entfernung ansehen. Die Bildschwerpunkte verändern sich dabei zusehends. Sind zunächst nur einige Gesichtszüge (Mund, Augen) dominant, so gewinnen nach und nach Aussehen, Körperform und -haltung an Bedeutung; bis die Person letztendlich nur noch ein geringer Bestandteil der Aufnahmesituation ist. Durch das kleine *Passpartout* erhält man viele Hinweise auf den Blickwinkel und den richtigen Ausschnitt, die dann vom Kameraobjektiv übernommen werden können. Auch lassen sich auf diese Weise vor der eigentlichen Aufnahme nochmals Prioritäten setzen: beschränkt man sich auf das Gesicht, das einiges über den Charakter der Person auszusagen vermag; legt man das Gewicht auf den gesamten Körper, seine Haltung und Pose oder bezieht man die Umgebung mit ein, die vielleicht etwas über die Lebensumstände des Porträtierten verraten kann.

Genauso wesentlich wie die Festlegung des optimalen Bildausschnittes ist der bestmögliche Blickwinkel. Niemand ist von allen Seiten aus gleich fotogen – es ist also keineswegs gleichgültig, ob eine Person frontal, seitlich oder im Halbprofil fotografiert wird. Hinzu kommt, daß Kamerastandpunkt

und Perspektive auch immer in Verbindung mit der jeweiligen Beleuchtung gesehen werden müssen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt einige Richtlinien auf, die im allgemeinen nützlich sind; gültige Regeln lassen sich mit ihnen – wie so oft in der Fotografie – jedoch nicht aufstellen; zumal sie in vielen ungewöhnlichen Porträtstudien absichtlich außer acht gelassen werden:

- Die Vorderansicht offenbart alle Unregelmäßigkeiten der Gesichtszüge und besondere physiognomische Eigenschaften. Das Gesicht kann, vor allem in Verbindung mit längeren Telebrennweiten flach wirken. Allerdings ist der direkte unverwandte Kontakt zum Betrachter der Zielsetzung u. U. förderlich.

- Die Dreiviertelansicht zeigt den abgebildeten Menschen meist natürlich und ungezwungen. Richtet er den Blick dabei in die Kamera, so ergibt sich ein ähnlicher Augenkontakt wie bei der Vorderansicht. Gesichtsausdruck und Kopfform werden sehr gut wiedergegeben.

- Eine reine Profilaufnahme wirkt fast immer etwas dramatisch, scherenschnittartig und betont unbarmherzig die Nasen- und Kinnlinien – nicht jedes Modell eignet sich für eine derartige Ansicht. Da ein Augenkontakt fehlt, wirken Profilaufnahmen oft unpersönlich. Wichtig ist, wie bei den anderen Kopfhaltungen auch, die Blickrichtung: Schaut das Modell nach rechts aus dem Bild hinaus, so mutet es dynamisch und zielstrebig an; blickt es nach links, wirkt es eher passiv und verinnerlicht.

Mit dem geschickt gewählten Bildausschnitt läßt sich eliminieren, was die Bildaussage oder die formale Harmonie stören würde; mit einer Porträtaufnahme, die von der gewohnten, neutral wirkenden Kameraposition in Augenhöhe abweicht, läßt sich eine ähnliche Manipulation erreichen: die Untersicht, also ein tieferer Standpunkt, bewirkt, daß die Person eher über-



Der Schafhirte auf der griechischen Insel Zakynthos posierte völlig ungezwungen vor der Kamera. Der große Bildwinkel (aufgenommen mit 28 mm-WW) zeigt viel von der Umgebung und den Lebensumständen des Hirten.
(Foto: Rainer Griesse)

legen und willensstark erscheint. Sind die Augen dabei in die Kamera gerichtet, erweckt der Blick den Eindruck von Reserviertheit und sieht herausfordernd aus; besonders wenn das Modell zurückgelehnt sitzt.

Eine Übersicht ist dann angebracht, wenn eine bescheidene und besonnen wirkende Haltung des Porträtierten hervorgehoben werden soll. Die Übersicht erscheint meist etwas devot und hingebungsvoll und findet nur dann Anwendung, wenn sie mit der Bildaussage übereinstimmt.

Der Hintergrund

Neben Bildausschnitt und Blickwinkel spielt vor allem der Hintergrund bzw. die Motivumgebung eine entscheidende Rolle. Der auf

die Bildidee abgestimmte Hintergrund kann die Wirkung der Aufnahme immens steigern; eine ungünstige Umgebung kann sie aber auch zunichte machen.

Ein neutrales Umfeld schafft ein unifarbener Hintergrund, der das Modell zum Bildmittelpunkt macht. Er wird zum einen verwendet, wenn man Konturen und Umrisse prägnant hervorheben will; andererseits kann er, farblich entsprechend angepaßt, den Kontrast zur Kleidung oder Hautfarbe des Modells erhöhen bzw. abmildern.

Bei Aufnahmen in Innenräumen ist es relativ einfach, einen neutralen Hintergrund zu schaffen. Oft genügt eine einfarbige Zimmerwand oder ein Vorhang. Dunkle Hintergründe erreicht man, wenn man im abgedunkelten Raum mit Kunst-

licht arbeitet und die Lichtquelle nur auf das Modell richtet. Professionell sind spezielle Hintergrundkartons, die in den verschiedensten Farben und Ausführungen angeboten werden und hinter dem Modell aufzuhängen sind. In den meisten Fällen ideal einzusetzen sind eher pastellartige, passive Farbtöne wie Beige, Braun oder Blau; für Schwarzweißaufnahmen genügt oft schon ein mehr oder weniger heller Hintergrund, der durch eine geschickte Lichtführung im Grauwert entsprechend verändert werden kann. Bei Außenaufnahmen bieten sich der neutrale Himmel, eine Hauswand oder der in Unschärfe aufgelöste Hintergrund als Lösungsmöglichkeiten an.

Der informative Hintergrund, der



das Umfeld, den Aufnahmeort oder eine bestimmte Situation verdeutlicht, muß sorgfältig arrangiert oder auf das Modell abgestimmt sein, da er ja immer auch etwas über die Person aussagt. Zuviel verschiedene Details können dabei schnell ablenken. Bei spontanen Schnappschüssen, die den Eindruck unverfälschter Realität vermitteln (z. B. Kinderporträts), ist eine genaue Komposition natürlich nicht möglich. Dennoch wirken gerade diese ungestellten Bilder oft besonders lebendig und authentisch.

Die Beleuchtung

Die Beleuchtung spielt in der Porträtfotografie eine dominierende Rolle. Vor allem der ästhetische Gehalt eines Porträts läßt sich durch die Wirkung von Licht und Schatten stark beeinflussen. Welche Beleuchtungsart im jeweiligen Fall als optimal gelten kann, läßt sich jedoch nicht einfach beantworten; es gibt zwar eine Reihe von Beleuchtungsregeln, die aber meist nur auf ein bestimmtes Bildbeispiel anzuwenden sind. Die örtlich vorhandenen Lichtverhältnisse, das Modell und dessen Haltung; insgesamt also die Motivsituation und auch das Filmmaterial sind immer wieder verschieden und fordern vom Fotografen, sich permanent mit den Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Bildabsicht und Beleuchtung müssen aufeinander abgestimmt werden. Alle großen Porträtfotografen erkennt man oft schon an ihrer „Handschrift“ und auch an der Art ihrer Beleuchtung. Richard Avedon bevorzugte z. B. meist eine relativ einfache Anordnung – ein 1500-Watt-Scheinwerfer direkt oberhalb der Kamera – und schuf auf diese Weise Porträts von klassischer Eleganz. Andere Lichtbildner arbeiteten gerne mit diffusem oder direktem Tageslicht, das durch ein Fenster oder ein Oberlicht ins Atelier fällt. Da dieses Licht sehr natürlich wirkt, erzeugt es auch eine ungekünstelte Atmosphäre. Eine

ähnliche Wirkung läßt sich auch mit dem reflektierten Licht einer Fotolampe erzielen, die man gegen einen Reflexschirm oder eine helle Fläche richtet. Diffuses Licht zeichnet Details weicher und läßt Unvollkommenheiten in den Gesichtszügen weniger stark hervortreten. Schattenpartien werden weich und fließend wiedergegeben, die Bildstimmung ist meist freundlich und idealisierend. Die gleichmäßige Betonung aller Gesichtspartien kann aber auch ein Nachteil sein, da sie Variationen der Lichtführung einschränkt und oft zu „normal“ wirkt. Von Vorteil ist jedoch die weitgehende Bewegungsfreiheit des Modells, womit auch schnappschußartige Porträtdarstellungen kein Problem ergeben.

Gerichtetes, hartes Licht dagegen liefert tiefschwarze scharfkonturierte Schatten, die sehr plastisch und teilweise dramatisch wirken. Man kann mit dem genau festgelegten Schattenverlauf bestimmen, welche Gesichtszüge hervortreten und welche verborgen bleiben sollen; Hautunreinheiten und Falten werden beim gerichteten Licht aber auch akzentuiert. Da schon leichte Bewegungen des Modells den Schattenverlauf beeinflussen können (besonders die Nasenpartie ist diesbezüglich diffizil) und auch die Belichtungsmessung wegen der hohen Motivkontraste nicht immer einfach ist, stellt diese Lichtführung große gestalterische Anforderungen an den Fotografen. Ist der Schattenverlauf zu hart, so kann man ihn durch Reflexionsflächen (Styropor, Alufolie) gut aufhellen und mildern.

Die weitaus meisten Porträts entstehen in Innenräumen; vielleicht auch, weil man hier ungestört arbeiten und den Hintergrund wie auch die Lichtführung effektiver gestalten kann. Bei Verwendung von Kunstlicht (Fotolampen, Blitzgeräte) stellt sich immer die Frage, ob man mit einer oder mehreren Lichtquellen arbeiten soll – beides hat Vor- und Nachteile. Der Aufbau

mit einer Lampe bringt es mit sich, daß man – wie beim Sonnenlicht – eine natürlich wirkende Beleuchtung erreicht; wobei zudem nur ein Schattenverlauf kontrolliert werden muß. Ein schräg von oben einfallendes Vorder- oder Seitenlicht ist dabei die am häufigsten angewandte Porträtbeleuchtung. Die Schatten wirken harmonisch, betonen die Gesichtszüge und sorgen für genügend Plastizität. Mit der Anzahl der Lampen wachsen auch die Probleme: Zwar läßt sich das Porträt raffinierter und differenzierter mit zwei oder drei Lichtquellen ausleuchten; jedoch mehren sich dann unerwünschte Schattenbildungen. Es bedarf also schon einiger Erfahrung, eine Lampenanordnung optimal einzusetzen. In der Regel arbeitet man dann mit einem Hauptlicht und setzt weitere Lampen sparsam als Effektlichter ein.

Die Ausrüstung

An die fotografische Ausrüstung stellt die Porträtaufnahme eigentlich keine außergewöhnlichen Ansprüche. Nachgerade als klassische Porträtbrennweiten für Kleinbildkameras gelten leichte Teleobjektive von 80–105 mm. Die räumliche Wirkung bzw. perspektivische Wiedergabe ist bei ihnen sehr natürlich und neutral; die geringe Schärfentiefe läßt den Hintergrund in Unschärfe verlaufen – was ja meist erwünscht ist. Positiv wirkt sich bei diesen Objektiven auch der relativ große Aufnahmeabstand aus, wodurch sich das Modell weniger bedrängt fühlt und der Fotograf zudem nicht Gefahr läuft, mit dem Lampenaufbau zu kollidieren. Mittlere und starke Teleobjektive ab 135 mm wirken zunehmend verflachend und komprimieren die räumliche Tiefe. Für unbemerkte Porträts aus größerer Entfernung sind sie jedoch gut einzusetzen. Weitwinkelobjektive mit ihrem verhältnismäßig großen Bildwinkel gestatten einerseits einen geringen Aufnahmeabstand und lassen zudem viel von der Umgebung im Bild erscheinen. Die räumliche



Wirkung ist entsprechend stark ausgeprägt. Nahaufnahmen führen jedoch schnell zu karikierenden perspektivischen Verzeichnungen. Normalbrennweiten von 50 mm sind im mittleren Aufnahmebereich ebenfalls relativ gut für Porträts geeignet. Ihre dem Augeneindruck entsprechende Wirkung ist als recht natürlich einzustufen. Für formatfüllende Aufnahmen des Gesichts sind sie dagegen weniger gut zu verwenden.

Verfügt man über ein Zoom-Objektiv (etwa von 28–70 mm oder 35–105 mm), so kann man durch die Brennweitenveränderung schnell herausfinden, welcher Bildausschnitt der Bildidee am besten entspricht.

Für die Studioarbeit prädestiniert sind natürlich Mittelformatkameras, deren großes Sucherbild die sorgfältige und präzise Bildkomposition fördert; das quadratische Negativformat wirkt zudem sehr ruhig und ausgewogen und kommt damit in vielen Fällen der angestrebten Bildaussage entgegen.

Welches Kamerasystem oder Objektiv man auch verwendet; ein Grundsatz ist nach wie vor unumstößlich: Man sollte immer auf die Augen des Porträtierten scharfstellen und dabei beachten, daß auch die Nasenpartie noch ausreichend scharf abgebildet wird – sofern nicht eine besondere Bildidee dagegen spricht. Dieses Forderung liegt darin begründet, daß der Mensch immer zuerst auf die Augen schaut und sie als besonders wichtig erachtet – sie erzählen oft mehr über eine Person als deren Gestik, Kleidung oder Haltung. Beim Betrachten einer Porträtaufnahme führt man den Blick automatisch auf die Augen; auch, weil sie meist den optischen Mittelpunkt der Fotografie bilden.

Will man sich näher mit der Thematik Porträt befassen, so ist es sicherlich von großem Nutzen, das Werk von Porträtfotografen wie Richard Avedon, Philippe Halsman, Edward Steichen oder Helmut Newton zu studieren. Man sollte



Gruppenaufnahmen wie die der Schülergruppe auf Malta (oben) oder die der französischen Pladfinder (unten) erfordern neben etwas Geschick und einem Gefühl für die Situation auch immer etwas Glück. Oft muß man bei den typischen Gruppenbildern wie der Hochzeitsgesellschaft oder dem Sportverein eine ganze Reihe von Bildern machen, bis wenigstens eins darunter ist, wo alle Personen sich der Kamera zuwenden und die Augen geöffnet haben. Insofern sind die beiden Bildbeispiele, deren Gestaltung Raum für zwanglose Posen und Gesten ließ, einfacher aufzunehmen.

dabei auch ruhig einmal versuchen, deren ureigene Stilmittel, Kompositionen und Techniken nachzuahmen und aus ihnen zu lernen, ohne sie jedoch auf Dauer imitieren zu wollen, da jede Porträtaufnahme eine immer neue in-

dividuelle Herausforderung für den Fotografen ist und nicht nur ein sicheres Auge, sondern auch ein einführendes Verständnis für den Menschen, dessen Charakter im Bild festgehalten werden soll, verlangt.

Rainer Griesse

FAB-Jurierung 2001

NAME	Papier										Gesamt	Platz
	B-1	B-2	B-1	B-2	B-1	B-2	B-1	B-2	B1	B2		
MONAT:	Januar		März		Mai		September		November			
	Ohne		Großstadtleben		Ohne		Dorfleben		Ohne			
Dobner	6,00	5,20	8,25	6,75	8,63	6,88					41,71	1
Wallrath	5,60	5,20	6,60	6,40	7,80	6,75					38,35	2
Gonscherowski	5,80	4,80	7,20	6,60	5,88	5,63					35,91	3
Seifert	5,60	4,60	6,00	4,50	5,88	5,88					32,46	4
Höppel	4,50	4,20	6,50	4,80	5,33	4,89					21,52	5
Dornburg	4,60	4,20			7,00	5,50					21,30	6
Robie					5,75	7,38					13,13	7
Czekay	4,80	3,80									8,60	8
											0,00	9
											0,00	10
											0,00	11
											0,00	14
											0,00	12
											0,00	13
											0,00	15
											0,00	16
											0,00	17
											0,00	18

Monat	Titel		Name	Monat	Titel		Name
Januar	Hombroich		R.Dobner	September			
Ohne	Punks		V.Gonscherowski	Dorfleben			
	Männer in Griechenland		N. Wallrath				
März	New York		R.Dobner	November			
Großstadtleben	Domplatte		V.Gonscherowski	Ohne			
	New York gelbe Jacke		R.Dobner				
Mai	Fenster mit Kunst		R.Dobner				
Ohne	Blau weiss		N.Wallrath				
	Glas mit Blume		M. Robie				



3 X AM DOM

www.foto-lambertin.de



MÄRZ: Großstadtleben



1.R. Dobner



2.V. Gonscherowski

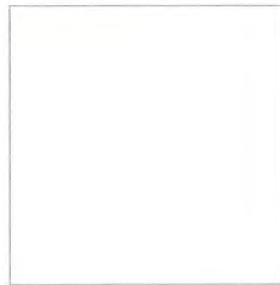


3. R. Dobner

APRIL: Brunnen



1 N. Wallrath



2. G.Höppel



3. G. Juds

MAI:



1. R.Dobner



2. N.Wallrath

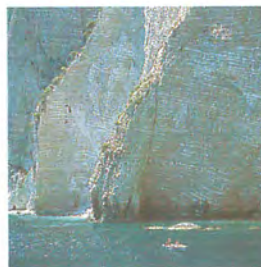


3.M. Robie

JUNI:



1. M.Robie



2.N. Wallrath



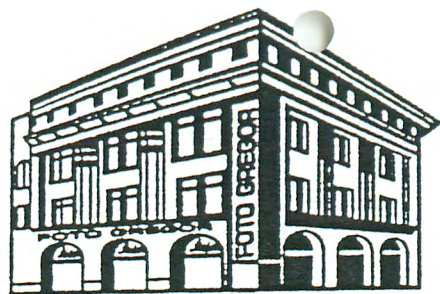
3.H. Verlage

FAB-Jurierung 2001

DIA

NAME	B-1	B-2	B-1	B-2	B-1	B-2	B-1	B-2	B1	B2	Gesamt	Platz
MONAT:	Februar		April		Juni		Oktober		Dezember			
	Ohne		Brunnen		Ohne		Spiegelungen		Ohne			
Wallrath	5,90	5,90	8,33	7,00	7,43	6,71					41,27	1
Verlage	6,88	5,88	6,67	6,11	7,25	6,38					39,17	2
Juds	7,44	5,88	7,14	5,00	6,71	6,00					38,17	3
Dobner	6,30	5,50	5,67	5,55	6,29	6,00					35,31	4
Seifert	6,00	5,77	6,67	5,33	6,14	5,14					35,05	5
Höppel	5,33	3,66	7,33	4,55	5,71	5,43					32,01	6
Rentzsch	5,11	4,33	6,89	4,89	5,57	5,00					31,79	7
Gonscherowski	4,90	4,50	5,67	4,78	6,38	5,38					31,61	8
Robi	5,66	4,66			7,50	6,50					24,32	9
Pietrzyk					6,85	5,14					11,99	10
											0,00	11
											0,00	14
											0,00	12
											0,00	13
											0,00	15
											0,00	16
											0,00	17
											0,00	18

Monat	Titel		Name	Monat	Titel		Name
Februar	Blaue Menschen		G.Juds	Oktober			
Ohne	Toscana		H.Verlage	Spiegelungen			
	Haus Düsseldorf		R.Dobner				
April	Gerling Brunnen		N.Wallrath	Dezember			
Brunnen	Säulen mit Wasser		Höppel	Ohne			
	Brunnen Dunkel		G.Juds				
Juni	Zelt		M.Robie				
Ohne	Griechenland		N.Wallrath				
	Landschaft		H.Verlage				



DAS FOTOHAUS

Sofort Bargeld!

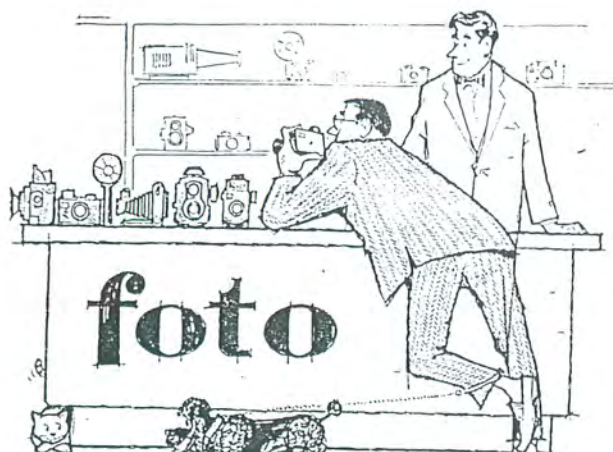
Cash en de Täsche

Für Film- und Fotogeräte,
Kameratausch,
Inzahlungnahme.

Ihre „Alte“ wird gesucht!
Wir zahlen Spitzenpreise
auch für Opas alte
Klappkamera.

50667 Köln · Neumarkt 32-34

FOTO GREGOR



Zu Verkaufen !

- | | |
|--|-------------------|
| - 1 Spiegelreflexkamera
KONICA FT 1 motor | Preis : DM 380,-- |
| - 1 Spiegelreflexkamera
KONICA FC 1 | Preis : DM 200,-- |
| - 1 KONICA - Blitzgerät
Typ : X 24 auto | Preis : DM 70,-- |
| - ALBINAR - Zwischenringe
für KONICA AR | Preis : DM 50,-- |
| - 1 Objektiv
KONICA Hexanon 1,4 / 50 mm | Preis : DM 250,-- |
| - 1 Objektiv
KONICA Hexanon 3,5 / 135 mm | Preis : DM 90,-- |
| - 1 Objektiv
KONICA Hexanon 4,0 / 200 mm | Preis : DM 180,-- |
| - 1 Objektiv
VIVITAR für Konica AR 5,6 / 300 mm | Preis : DM 80,-- |
| - 1 Objektiv
BEROFLEX für Konica AR 4,5 / 75 - 200 mm | Preis : DM 100,-- |



- 1 Objektiv

SIGMA für Konica AR 2,8-4,0 / 35 - 70 mm

Preis : DM 120,--

- 1 Telekonverter 2x

SOLIGOR für Konica AR

Preis : DM 80,--

- 1 CENEI Diascope

für Einheitsmagazine

Preis : DM 20,--

Interessenten wenden sich bitte an : Volker Rentzsch

Haben auch Sie etwas zu verkaufen, rufen Sie an, wir werden es in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

**Egal was Sie sagen,
wir bringen es zu Papier,**



Druck- und Werbeservice Brühl GmbH

- Offsetdruck
- Siebdruck
- Endlosformulare
- DTP
- Grafik Design
- Werbefotografie

oder wohin Sie wollen!

Heinrich-Esser-Str. 27
50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 1 30 01
Fax 0 22 32 / 1 30 03
e-mail: mail@d-w-b.de
internet: www.d-w-b.de

Vorsicht, Fehler!

Detlev Motz zeigt Bilder, die bei uns eintrafen, und **GIBT WERTVOLLE TIPPS**, die Einsteigern zu besseren Fotos verhelfen.

Eigentlich haben alle Motive auf dieser Seite eines gemeinsam, was sonst eher selten ist: Die Bildgestaltungsregel „weniger ist mehr“ wurde hier eingehalten. Trotzdem haben die Bilder kleine „Macken“, die dem normalen Betrachter zunächst verborgen bleiben. Die Farbkomposition in Bild 1 wirkt recht ansprechend. Für die Juroren wird es aber langweilig,

wenn dieses Motiv seit 1991 vom selben Fotografen immer wieder in ähnlicher Form beim Wettbewerb vorgelegt wird. Der Fotograf liefert so quasi eigene Plagiate.

Nicht zeitgemäß

Bild 2 von Harald Rieger zeigt ein schönes Bergmotiv, sauber fotografiert und gestaltet. Wer Agenturkataloge anschaut oder Bergbilder von Profis, der stellt fest, dass heu-

tige Bergfotos frischer und moderner wirken als dieses. Kein Wunder: Harald Rieger schickt dieses Motiv seit 1989 an uns – unter dem Motto „Die Juroren werden es schon nicht merken!“ Eine Fehleinschätzung, der auch andere unterliegen, denn schon am Filmmaterial ist oft zu sehen, wenn wieder ein „alter Schinken“ eingesandt wurde. Bild 3 von Peter Müller ist sauber gestaltet. Das Objekt wurde aus der

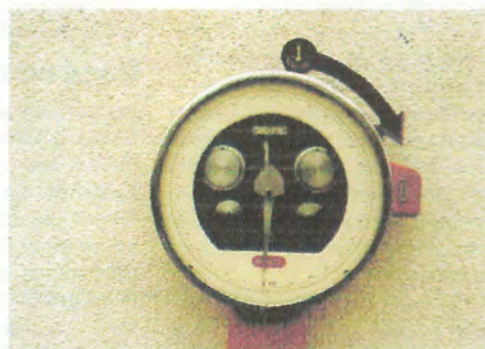
Bildmitte genommen und wirkt so dynamischer. Trotzdem fehlt das „gewisse Etwas“. Hier wäre auf jeden Fall besseres Licht nötig. Jürgen Kupkas Badewanne (Bild 4) kennt man irgendwie – weil exakt dieses Motiv (aus Namibia) zum Bildbestand vieler Reisefotografen gehört. Damit fällt es in die Kategorie „auf fotografierte Motive“ und hat es bei jedem Wettbewerb äußerst schwer.



1 Foto: GÜNTER BIEBER



2 Foto: HARALD RIEGER



3 Foto: PETER MÜLLER

MEIN TIPP

- 1 Eigentlich eine recht schöne Farbkomposition. Störend ist dabei allerdings, dass der Fotograf seit Jahren nur noch diese Bildidee bei uns vorlegt.
- 2 Zeitgemäß ist dieses Motiv schon lange nicht mehr – es wird von Fotografen seit 1989 aus gleicher Sicht in der Welt herumgeschickt.
- 3 Die Anzeige einer Waage, gut gesehen und formal ins Bild gesetzt. Es fehlt aber eine Lichtstimmung, die aus einer Dokumentation ein faszinierendes Foto macht.
- 4 Motive, die fast identisch von allen Reisefotografen dieser Welt aufgenommen werden, nennt man „auf fotografierte“ Motive. Sie haben es bei Wettbewerben ausgesprochen schwer.



4 Foto: JÜRGEN KUPKA

Dürfen Wettbewerbsfotos honorarfrei in Werbeprospekten verwendet werden?

Der Kölner Rechtsanwalt
Dr. Wolfgang Prinz gibt Auskunft über
Urheberrecht bei Wettbewerbsfotos



„Vor vier bis fünf Jahren nahm ich an einem Fotowettbewerb teil“, schreibt uns ein fM-Leser. „Mein Bild wurde nicht ausgezeichnet, und ich bekam die Aufnahme nie zurück. Seit dieser Zeit erscheint das Foto jedoch jährlich in einer Werbebroschüre. Habe ich Anspruch auf ein entsprechendes Honorar?“

Bei Fotowettbewerben sind die Teilnahmebedingungen nicht selten mit der Abrede verbunden,

daß der Fotograf in eine Verwendung der Bilder einwilligt. Der Veranstalter erhält so eine große Anzahl von Bildrechten zum Nulltarif. Ich habe Zweifel, ob derartige Klauseln in Teilnahmebedingungen einer gerichtlichen Überprüfung standhalten würden. Nach dem Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind Bestimmungen unwirksam, wenn sie den Vertragspartner entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen. Pauschale Rechtseinräumungs-Klauseln sind aber nicht mit einem wesentlichen Grundsatz des Urheberrechtes, nur so wenige Rechte wie möglich zu übertragen, in Einklang zu bringen. Die Folge: Ist die Klausel unwirksam, so kann der Veranstalter des Wettbewerbs nicht über die Bildrechte verfügen. Aus diesem Grunde erfolgte seit

Jahren die Veröffentlichung unrechtmäßig. Ich rate Ihnen, sich an den Veranstalter zu wenden. Verlangen Sie eine angemessene Lizenz und fordern Sie vom Veranstalter Auskunft über die eventuell erfolgte weitere Bildverwertung. Sollte Ihr Foto ohne Namensnennung veröffentlicht worden sein, besteht außerdem der Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe des Lizenzbetrages.

Diese Kolumne ist ein regelmäßiger Service in Zusammenarbeit mit der Bundesrechtsanwaltskammer, Bonn.

Haben Sie Fragen zum Fotorecht? Dr. Wolfgang Prinz beantwortet im fotoMAGAZIN allgemein interessierende Problemfälle. Anfragen an : fotoMAGAZIN, Stichwort: Rechtstip, Postfach 830752, 81707 München. Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl zu treffen



BärReport

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR TEDDYBÄRENLIEBHABER



WALTER NEUMANN
Herausgeber und Geschäftsführer

Verlag: Venloer Straße 686, 50827 Köln
Telefon (0221) 530 55 67, Telefax (0221) 530 56 89
E-MAIL: neumann@baerreport.de INTERNET: <http://www.baerreport.de>